

Ausschreibung für HEiKA Projekte - 2017

Die Heidelberg Karlsruhe Research Partnership (HEiKA), eine gemeinsame Forschungseinrichtung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) und der Universität Heidelberg (Uni HD), vergibt Anschubmittel für Projekte kleiner bis mittlerer Größe, die sich durch hohe wissenschaftliche Qualität und großes Innovationspotential auszeichnen. Antragsberechtigt sind alle Wissenschaftler*innen des Karlsruher Instituts für Technologie und der Universität Heidelberg.

Gesucht werden Projektvorschläge, die sich thematisch in mindestens eine der sechs [HEiKA Forschungsbrücken](#) Advanced Imaging Platform (AIP); Medical Technology for Health (MTH); Organic Electronics (OE); Synthetic Biology (SB); Particle Physics, Astroparticle Physics and Cosmology (PAC) und HEiKAexplore, Thema: Textwelten und Wissensforschung, einfügen (Anlage). Förderbeginn ist der 1. Januar 2018, es werden insgesamt EUR 600.000 ausgeschüttet.

Ziel

Durch die HEiKA Ausschreibung wird die bestehende Kooperation zwischen KIT und Universität Heidelberg weiter gestärkt und gefördert, um so durch die komplementären Kompetenzen und spezifischen Stärken beider Partnerinstitutionen, unter Ausnutzung von Synergien, die Wettbewerbsfähigkeit in ausgewählten Forschungsfeldern zu erhöhen.

Es werden **Anschubmittel** für gemeinsame, wissenschaftliche Projekte mit einer sichtbaren Perspektive für das Einwerben zukünftiger, größerer Verbundprojekte (z.B. über DFG, BMBF, EU) in Höhe von bis zu **EUR 80.000** pro Projekt gewährt. Die Projektlaufzeit beträgt maximal **12 Monate** (01.01. - 31.12.2018). Sind die Antragstellenden dem **wissenschaftlichen Nachwuchs** zuzuordnen (Postdocs bis max. 6 Jahre nach der Promotion (plus ggf. Elternzeit)), kann eine Projektlaufzeit von **bis zu 18 Monaten** beantragt werden (01.01.2018 - max. 30.06.2019), wobei die Projektlaufzeit, einschließlich einer eventuellen Verlängerung, den obenstehenden Rahmen 6 Jahre nach der Promotion (plus ggf. Elternzeit) nicht überschreiten darf.

Zielgruppe

Alle Wissenschaftler*innen des KIT und der Universität Heidelberg sind zur Abgabe von Projektanträgen eingeladen. Die Anträge müssen gemeinsam von mindestens einem/r promovierten Wissenschaftler*in jeder Partnerinstitution eingereicht werden.

Antragstellende Nachwuchswissenschaftler*innen werden gebeten, den Beitrag des beantragten HEiKA Projektes zur Weiterentwicklung und Schärfung ihres eigenen Forschungsprofils in einem kurzen persönlichen Statement darzustellen. Bitte laden Sie die Darstellung (max. eine Seite, DOC oder PDF) zusammen mit dem Antrag über die Online-Plattform hoch. Eine bereits bestehende, dokumentierte Zusammenarbeit ist keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Antragsstellung.

Externe Partner können in begründeten Fällen zusätzlich mit eingebunden werden, eine Förderung von externen Partnern durch HEiKA ist allerdings nicht möglich.

Die Projektleitenden des aktuellen Förderjahres (2017) sind nicht, wie in den vergangenen Jahren, von der Antragstellung in dieser Ausschreibung ausgeschlossen. Eine Beantragung von Folgeprojekten laufender HEiKA Projekte ist allerdings nur dann aussichtsreich, wenn dadurch eine bereits fortgeschrittene, gemeinsame Initiative zur Einwerbung größerer Verbundprojekte einen deutlichen An Schub erhält (z.B.: letzte gemeinsame Vorarbeiten zur Beantragung eines SFB-TR, EU- oder BMBF-Verbundprojektes).

Kosten

Die Verwendung der Fördergelder muss gemäß der DFG-Richtlinien erfolgen. Beantragt werden können Mittel für Personal einschließlich studentischer Hilfskräfte (allerdings nicht für die Position/en des/der Antragstellenden), Verbrauchsmaterialien, Reisekosten, Projektbezogene Veranstaltungen, Geräte und Investitionen. Nicht förderbar sind Baumaßnahmen, Lehrveranstaltungen, Austausch oder Reparaturen von Gerätschaften, Labor- und Bürogrundausstattung, Portokosten (Briefe) und Büromaterial.

Bewerbungsfrist & Einreichungsform

Die Bewerbungen müssen online über folgende [webbasierte Plattform](#) bis zum **26.07.2017 (Deadline)** eingereicht werden.

Die Anträge können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden; sie müssen das Projektthema und die Projektziele beschreiben, darüber hinaus müssen die zu erwartenden Ergebnisse und die Verbindung zu den HEiKA Zielen und zu der Forschungsbrücke erläutert werden.

Weiterhin müssen die Anträge einen kurzen Arbeitsplan mit den wichtigsten zu erwartenden Zwischenergebnissen enthalten sowie einen detaillierten Finanzplan für die gesamte Projektlaufzeit aufgeteilt nach den Ausgaben pro Partnerinstitution.

Anträge die nach Ablauf der Frist oder nicht über die Online-Plattform eingereicht werden, werden automatisch vom Auswahlverfahren ausgeschlossen. Die Projektförderung beginnt am 1. Januar 2018.

Auswahlverfahren und Förderentscheidung

Die Förderentscheidung wird vom HEiKA Research Board in einem 2-stufigen Auswahlprozess getroffen: Im ersten Schritt werden alle eingereichten Anträge vom HEiKA Direktorium kommentiert und vom Research Board vorab bewertet.

Im zweiten Schritt werden die Antragstellenden der positiv bewerteten Anträge zu einer Diskussion ihres Projektvorschlages mit den Mitgliedern des HEiKA Research Boards am **29. September 2017** nach Karlsruhe eingeladen (bitte reservieren Sie sich diesen Termin!). Im Anschluss an die Interviews wird das Research Board die endgültige Förderentscheidung treffen.

Den Antragstellenden, die zur Diskussion ihrer Projekte ausgewählt werden, wird im September, ca. eine Woche vor der Auswahl Sitzung, eine Einladung zugehen; die endgültige Förderentscheidung wird voraussichtlich Anfang Oktober 2017 bekannt gegeben.

Vom Auswahlverfahren ausgeschlossen

Ungeeignet für die Bewerbung sind Anträge, die bereits bei anderen Förderinstanzen eingereicht wurden. Mit der Einreichung eines Antrags bestätigen die Antragstellenden, dass der vorliegende Antrag nicht bei anderen Förderausschreibungen eingereicht wurde.

Zusammenfassung

- Zielgruppe:** Wissenschaftler*innen des KIT und der Uni HD
- Ziel:** Förderung von gemeinsamen Brückenprojekten
- Fördervolumen:** Maximal EUR 80.000 pro gemeinsamem Projekt
- Förderperiode:** 1. Januar - 31. Dezember 2018
- für Nachwuchswissenschaftler*innen ist die Förderdauer bis max. 30.06.2019 verlängerbar – Angaben dazu bitte bei 4.7 *Work Plan* unter dem Punkt *Additional information regarding milestones* des Antragsformulars
- Kosten:** Personal, Verbrauchsmaterial, Reisekosten, Projektbezogene Veranstaltungen, Geräte und Investitionen.
- Einreichung:** **Bis zum 26. Juli 2017 online über die [webbasierte Plattform](#)**
- Aufbau des Antrags:**
- Zugehörigkeit zu einer Forschungsbrücke; persönliche Daten der Antragstellenden (mit kurzem Lebenslauf, Liste von Publikationen und Vorarbeiten) und die Kontaktdaten der Projektmitarbeitenden;
Projektantrag (Zusammenfassung / Inhalt / Ziele / Verbindung zu HEiKA Zielen & zur Forschungsbrücke / erwartete Ergebnisse);
Zwischenergebnisse und detaillierter Finanzplan aufgeteilt nach den Arbeitsschritten und den Ausgaben beider Partnerinstitutionen.
- Bitte achten Sie darauf, dass Sie die vorgegebene Zeichenanzahl nicht überschreiten, Ihr Text wird sonst automatisch und ohne weiteren Hinweis gekürzt.
- Weitere Dokumente:** **bitte über die Antragsplattform hochladen**
- Für Nachwuchswissenschaftler*innen: Eine kurze Skizzierung des Beitrags des beantragten HEiKA Projektes zur Weiterentwicklung und Schärfung des eigenen Forschungsprofils (max. 1 Seite als DOC oder PDF).
- Bilder und Zeichnungen, die Teil des Antrags sind. Bitte verweisen Sie im Antragstext auf diese.
- Auswahlprozess:**
- September 2017: Einladung der Antragstellenden, deren Anträge positiv bewertet wurden, per Email.
- **29. September 2017 HEiKA Auswahl Sitzung:** Interviews der erfolgreichen Antragstellenden mit den Mitgliedern des HEiKA Research Boards in Karlsruhe.
- Anfang Oktober 2017: Bekanntgabe der Förderentscheidung per E-Mail an die geförderten Antragstellenden und auf der HEiKA Website.
- Auswahlkriterien:**
- Wissenschaftliche Exzellenz des Projektes und der Antragstellenden
- Motivation und Notwendigkeit der gemeinsamen Bearbeitung
- Passung zu mindestens einer dieser [HEiKA Forschungsbrücken](#): **AIP, OE, MTH, SB, PAC und HEiKAexplore (Thema: Textwelten und Wissensforschung)**.
- Unterstützung und Passung zu den strategischen HEiKA Zielen
- Nachhaltigkeit und Zukunftsperspektive für weitere gemeinsame Projekte bis hin zu größeren Verbundprojekten (z.B. DFG, BMBF, EU).

Kontakt: HEiKA Geschäftsstelle, Regine Kleber & María García, info@heika-research.de

Anlage: Die HEiKA Forschungsbrücken

Komplementäre Aufstellung und bestehende starke Kooperationen zwischen der Universität Heidelberg und dem KIT, waren bereits in der Gründungsphase von HEiKA zwei der Hauptkriterien, nach denen sich insgesamt sechs übergreifende Schlüsselbereiche als HEiKA Forschungsbrücken etabliert haben:

Advanced Imaging Platform - AIP

Die AIP schafft das Umfeld für ein integriertes Forschungsprogramm modernster Abbildungstechniken, die lichtoptische, Elektronen- und Röntgen-basierte Bildgebung einschließen. Die Plattform umfasst dabei auch korrelative Methoden, bei denen verschiedene Abbildungstechniken kombiniert werden. Damit sollen Techniken unterstützt werden, durch die an einer einzelnen Probe Bilddaten über mehrere Größenordnungen von Längen- und Zeitskalen gewonnen werden können.

Wichtige Aspekte im Rahmen der AIP sind Neuerungen in verschiedenen Abbildungsmethoden, Themen wie die Entwicklung von neuartigen Kontrastmitteln oder der Optimierung und Weiterentwicklung von Probenpräparationstechniken sowie die Arbeit an Bildverarbeitungs-Software für die unterschiedlichen Abbildungstechniken und deren Kombination.

HEiKAexplore

HEiKAexplore widmet sich jährlich wechselnd einem großen, gemeinsamen Themengebiet, in dem durch HEiKA bestehende Zusammenarbeiten gestärkt und neue angeregt werden sollen. Das Themengebiet für das folgende Jahr wird jeweils über einen Bottom-Up Prozess im Vorjahr ausgewählt und gestaltet. Hierzu wird bereits zusammen mit der kommenden Projektausschreibung die Aufforderung erfolgen, einseitige Skizzen zu einem solchen neuen Themengebiet einzureichen. Aus diesen Vorschlägen wird das Research Board dann am Jahresende das Thema der explorativen Brücke für das Folgejahr auswählen. Im folgenden Frühjahr wird es jeweils einen themenbezogenen Workshop geben, bei dem sich die interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler austauschen und zu (neuen) Projektteams zusammenfinden können.

HEiKAexplore-Thema der aktuellen Projektausschreibung (2017): „Textwelten und Wissensforschung

Die historische und systematische Erforschung von ‚Wissen‘ als dem zentralen Leitkonzept der Wissenschaften einerseits, der modernen Wissensgesellschaft andererseits sowie seiner (text)medialen Repräsentation und Vermittlung, stehen mit dem Thema **"Textwelten und Wissensforschung"** im Zentrum der Forschungsbrücke HEiKAexplore für die nächste Ausschreibungsrunde. Eine besondere Rolle werden dabei auch Fragen der Erzählforschung, der Fiktionsforschung und der Rhetorik zukommen:

Welche Arten von Wissen vermitteln Erzählungen? Wie ist das Verhältnis von Wissen und Fiktion zu beschreiben? In welcher Weise dienen rhetorische Verfahren wie etwa Metaphern der Wissenserschließung und -vermittlung? Welchen Bedeutungswandel erfahren Topoi wie z.B. die des Automaten, des künstlichen Menschen oder Cyborgs bis in die Gegenwart?

Untersucht werden im Rahmen der Forschungsbrücke unter anderem die historischen Wandlungen von Wissensansprüchen in unterschiedlichen wissenskulturellen Situationen sowie Formen der Darstellung, Produktion, Diskussion, Distribution, Rezeption und Kanonisierung von Wissen. Dabei hat die Erforschung von Wissen nicht allein gelehrtes, theoretisches Wissen zum Inhalt, sondern auch Alltags- und praktisches Anwendungswissen. Die Relation von Text und Bild spielt in diesem Zusammenhang eine, die Epochen vor und nach der ‚Gutenberg-Galaxis‘, Vormoderne und Gegenwart, medial unmittelbar verbindende Rolle. Zentral sind darüber hinaus Fragen nach Formen und Bereichen des alternativen oder auch ungesicherten Wissens.

Zur Identifizierung und Integration weiterer Fragestellungen in das Themenfeld „Textwelten und Wissensforschung“, sowie zur Vorbereitung auf die Antragstellung, findet am Nachmittag des 22. Mai 2017 ein Workshop in Heidelberg statt. Hierzu laden wir alle Interessierten ein. Anmeldung zum Workshop via info@heika-research.de.

Medical Technology for Health - MTH

Die Kombination von Expertisen in den Bereichen Technik und medizinischer / klinischer Forschung zur Entwicklung von medizinischen Geräten, Systemen und Software für die Prävention als auch (frühzeitige) Diagnostik von Erkrankungen zur verbesserten Therapiestratifizierung, steht hier im Mittelpunkt des Interesses.

In der Forschungsbrücke wird dabei die Medizintechnik als die Anwendung von Methoden aus dem Bereich der Ingenieurwissenschaften und molekularer Grundlagenforschung sowie Bioinformatik auf dem Gebiet der Medizin verstanden. Dabei werden die Kenntnisse aus diesen Bereichen mit der medizinischen Sachkenntnis der Ärzte kombiniert, mit dem Ziel die Diagnostik, Therapie und das therapeutische Management von Patienten zu verbessern. Das umfasst die Erforschung und Entwicklung von neuen diagnostischen Verfahren, medizinischen Geräten, Systemen, Algorithmen und Software, Prothesen und Implantaten für die Erkennung, Prävention, Überwachung, Behandlung oder Linderung von Krankheiten, Verletzungen und Behinderungen.

Organic Electronics - OE

Als grundlegend sind hier die optimalen Synergien von KIT und Universität Heidelberg im Bereich der Strukturaufklärung neuer Materialien sowie die langjährige Zusammenarbeit im Spitzencluster „Forum Organic Electronics“ und im „InnovationLab“ mit angeschlossenem Reinraumlabor, sowie der hochauflösenden Elektronenmikroskopie an beiden Standorten zu nennen. Gemeinsam mit dem in Heidelberg entstehenden Centre for Advanced Materials – CAM, welches ebenfalls einen Schwerpunkt auf die grundlegende Erforschung von neuen Materialien für die Organische Elektronik setzt, soll die Abbildung der gesamten Wertschöpfungskette in der Region weiter vorangetrieben werden.

Particle Physics, Astroparticle Physics and Cosmology (PAC)

Die Aktivitäten umfassen den Bereich der theoretischen und experimentellen Teilchenphysik, Astroteilchenphysik, Astrophysik und Kosmologie. Sowohl das KIT als auch die Universität Heidelberg sind in der theoretischen und experimentellen Teilchenphysik, Astroteilchenphysik und Astrophysik ausgewiesen und nehmen führende Rollen in internationalen Experimenten ein. Die langjährige Zusammenarbeit beider Institutionen in der Konzeption und dem Aufbau neuer Experimente, des Computing, der Datenanalyse und der theoretischen Interpretation soll gestärkt und die komplementäre Expertise an beiden Institutionen

genutzt werden. Ein wichtiges Ziel der Forschungsbrücke ist die Förderung der interdisziplinären Kollaboration, zum Beispiel durch die Zusammenarbeit zwischen Experiment und Theorie zur Konzeption neuer Analysetechniken oder Forschungsrichtungen oder durch die Zusammenarbeit zwischen Physikern, Ingenieuren und Informatikern zur Entwicklung neuartiger instrumenteller Techniken oder in der großskaligen Datenanalyse und Simulation.

Synthetic Biology - SB

Im Zusammenwirken von Molekularbiologie, organischer Chemie, Ingenieurwissenschaften, Nano-Biotechnologie und Informationstechnik werden hier Schwerpunkte auf die Entwicklung neuer Biomaterialien, auf Stammzellforschung und Tissue Engineering, Re-Engineering von Signalwegen sowie Modelling und Supercomputing gesetzt.